

Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik (Allgemeine Strategie)

Internationale Strategie

Die Internationalisierungsstrategie ist Bestandteil unserer Hochschulpolitik und -kultur und wichtiges Instrument zur Modernisierung und Qualitätssteigerung in den Studiengängen. Die globale Verflechtung begreifen wir als Chance und streben ein Netz weltweiter Beziehungen an. Wir unterstützen den internationalen Austausch in Studium und Lehre und verpflichten uns, ergänzend zu den fachlichen Kompetenzen, die kreativen und sozialen Fähigkeiten des Einzelnen zu fördern.

Wir wollen als moderner und international ausgerichteter Studienort attraktiv für nationale und internationale Studierende und Lehrende sowie für duale Partner sein und die Studierenden und Lehrenden für internationale Projekte und Mobilitätsmaßnahmen begeistern. Die Mobilität erhöht die beruflichen Erfahrungen, interkulturellen Kompetenzen und den Bildungsstand der Studierenden und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Beschäftigungsfähigkeit der Studierenden.

Internationalisierung und die starke Vernetzung mit Wirtschaft, Einrichtungen im Sozial- und Gesundheitswesen sowie mit lokalen und regionalen Behörden verstehen wir als qualitätssteigernde Maßnahmen und Bereicherung des Hochschullebens. Der Ausbau von Kooperationen insbesondere in Europa, die Gewinnung von internationalen Studierenden und Lehrkräften und die damit verbundene Qualitätssteigerung in Lehre, Forschung und Verwaltung ist eine wichtige Zielsetzung dabei.

Als Duale Hochschule mit hoher Praxisorientierung unterstützen und fördern wir die Mobilität der Studierenden für Studiensemester und Praxisphasen im Ausland und fördern die Teilnahme an Intensivprogrammen. Dazu stellen wir qualitativ hochwertige und attraktive Programme zur Verfügung. Für internationale Studierende bieten wir ein interessantes Angebot mit Studien- und Forschungssemestern, Praktika, kombinierte Studien- und Praxissemester sowie Intensivprogrammen.

Der Einsatz von neuen Medien, innovativen Lehr- und Lernmethoden, der Ausbau von Wahlveranstaltungen und das Sprachenangebot unterstützen die Internationalisierung und Modernisierung der Hochschule.

Transparente und umfassende Informationen sind Grundlage dafür, dass möglichst viele Studierende und Lehrende das internationale Angebot nutzen. Dabei wird auf umfangreiche Online-Informationen und regelmäßige Informationsveranstaltungen sowie auf persönliche Beratung und Betreuung Wert gelegt.

a) Auswahl Partner

Die Auswahl der Kooperationspartner erfolgt nach Qualitätskriterien wie Anerkennung, Vereinbarkeit des akademischen Profils, Lehrangebot, gemeinsame Kooperationsziele, Realisierbarkeit und Vernetzung mit der Wirtschaft. Studierenden und akademischem Personal soll ein umfangreiches Angebot an internationalen Programmen und Projekten geboten werden, das den Bedürfnissen der Teilnehmer und der dualen Partnerunternehmen entspricht.

b) Geographische Gebiete

Neben dem verstärkten Ausbau von Kooperationen in Osteuropa, dem Baltikum und Russland sind internationale Partnerschaften innerhalb und außerhalb der EU entstanden bzw. werden gezielt aufgebaut. Dabei sind die Bedürfnisse der dualen Partner und die Interessen der Teilnehmer einzubinden und das Sprachenangebot anzupassen. Das Portfolio an internationalen Kooperationen soll dabei strategisch wichtige Regionen umfassen, aber auch sinnvoll sein und die Anforderungen an Qualität und Umsetzbarkeit erfüllen. Die europäischen Partner nehmen dabei eine strategisch wichtige Rolle ein. Daneben sind Nordamerika, Asien sowie Latein- und Südamerika von Bedeutung.

c) Mobilitätsziele und Zielgruppen

Die Mobilität von Studierenden in Bachelorstudiengängen sowohl für Studien- als auch für Praxisaufenthalte ist neben dem akademischen Personal die wichtigste Zielgruppe. Die Stärkung der Mobilität innerhalb der EU wird dabei durch den Ausbau von ERASMUS-Kooperationen unterstützt. Den Anteil an mobilen Studierenden und Lehrenden weiter zu erhöhen, ist Ziel der Teilnahme am EU-Programm.

Die Personalmobilität, insbesondere für akademisches Personal, ist die zweite wichtige Priorität der Internationalisierung. Durch Lehrveranstaltungen im Ausland und Einbindung internationaler Dozenten im Rahmen von Kooperationsabkommen werden die Qualität und Modernisierung der Studiengänge vorangebracht. Die Einbindung von Unternehmenspersonal z.B. für Workshops an der Hochschule soll im Hinblick auf die Praxisorientierung der Dualen Hochschule ein wichtiger Bestandteil werden.

Doppelabschlüsse im Bachelorstudium und die Entwicklung von gemeinsamen Abschlüssen mit ausgewählten Partnerhochschulen ist insbesondere mit EU-Partnern geplant und im Sinne einer attraktiven und internationalen Hochschule zur Gewinnung internationaler Studierenden zu gestalten. Masterabschlüsse wurden in Kooperation mit anderen Standorten der DHBW eingeführt und werden zukünftig weiter ausgebaut. Durch internationale Zusammenarbeit in der Lehre, Einbindung von Partnerhochschulen und Auslandsaufenthalte können diese berufsbegleitenden Masterprogramme bereichert werden.

Organisation und Durchführung von internationalen (EU- und nicht-EU) Kooperationsprojekten in der Lehre und Ausbildung

Die Teilnahme an internationalen (EU- und nicht-EU) Kooperationsprogrammen soll zukünftig verstärkt werden, um die Zusammenarbeit mit Hochschulen in teilnehmenden und nicht teilnehmenden Ländern auszubauen. Dabei stehen die Kompetenzen, Schwerpunkte und Besonderheiten der Dualen Hochschule im Vordergrund: das duale Studienkonzept, die umfassende Vernetzung mit Wirtschaft und sozialen Einrichtungen als duale Partner sowie das praxisorientierte Studium.

Programme wie Strategische Partnerschaften eignen sich besonders, um die bereits vorhandenen ausgeprägten Kontakte zu Wirtschaft, sozialen Einrichtungen und lokalen bzw. regionalen Behörden besser zu nutzen. In der Region ist dabei die Zusammenarbeit mit klein- und mittelständischen Unternehmen sowie mit Einrichtungen im Sozial- und Gesundheitswesen bedeutsam.

Das umfassende Netzwerk zu Unternehmen und Organisationen bietet wichtige Vorteile und Möglichkeiten für folgende Projekte:

- Organisation von Praktika für internationale Studierende in Partnerunternehmen, wodurch Unternehmen und Studierende gleichermaßen profitieren. Die Duale Hochschule koordiniert dieses Programm und bietet Betreuung und Beratung für Studierende und Unternehmen. Gleichzeitig werden durch diese Maßnahme internationale Austauschprogramme für die Studierenden der Dualen Hochschule ermöglicht.
- Die Einbindung von Lehrbeauftragten aus Unternehmen als wichtiger Beitrag für Wissenstransfer, Innovation und Kreativität in der Lehre. Ein großer Anteil der Lehrveranstaltungen wird bereits durch Lehrbeauftragte aus der Praxis geleistet.
- Ausbau von internationalen Kooperationen durch Einbindung der Partnerschaften der Stadt bzw. des Landkreises. Beispiele sind hierzu die Intensivierung von Städtepartnerschaften bzw. Kooperationen der Landkreise und Regionen durch Ausweitung auf Hochschulpartnerschaften.

Erwartete Auswirkungen auf Modernisierung der Einrichtung

Wir verpflichten uns, zum Modernisierungs- und Internationalisierungsprogramm in der Hochschulbildung beizutragen, das 5 Prioritäten umfasst:

- Anhebung des Bildungsgrades zur Deckung von Europas Bedarf an Akademikern und Forschern:

Mobilität der Studierenden und Lehrenden, internationale Programme und Kooperationen sowie ein international geprägtes Lernklima vermitteln wichtige fachliche, sprachliche und interkulturelle Kompetenzen, persönliche Weiterentwicklung und soziale Fähigkeiten, die zur Steigerung der Beschäftigungsfähigkeit von nationalen und internationalen Studierenden beitragen. Einhergehend mit einem praxisorientierten dualen Studium bieten wir damit einen wichtigen Beitrag zur Deckung des Bedarfs an Fachkräften innerhalb der EU.

- Verbesserung der Qualität und Relevanz der Hochschulbildung

Internationale Programme und Mobilitätsmaßnahmen sowie die Einbindung von internationalen Studierenden, Lehrenden und Kooperationen ins Hochschulleben sind ein wichtiger Bestandteil der Modernisierung und Qualitätssteigerung der Studiengänge. Die Studierenden werden durch Mobilität und durch Angebote an der Hochschule wie Vorlesungen von internationalen Dozenten, Integration von internationalen Studierenden sowie sprachliche und interkulturelle Veranstaltungen geprägt und weitergebildet.

- Stärkung der Qualität durch Mobilität und grenzübergreifende Zusammenarbeit

Durch die Teilnahme am EU-Programm wird die Grundlage geschaffen, umfassende Kooperationen auf vielschichtigen Ebenen einzugehen. Mobilität von Studierenden und Lehrenden wird langfristig die Qualität der Lehre, der Ausbildung und des Studiums erhöhen. Durch Teilnahme am EU-Programm ist die Hochschule für die Studierenden und die dualen Ausbildungspartner ein attraktiver Studienort.

- Das Wissensdreieck zur Wirkung bringen: Verknüpfung von Hochschulbildung, Forschung und Wirtschaft im Interesse von Exzellenz und regionaler Entwicklung

Die Vernetzung mit der Wirtschaft ist bereits durch Einbindung der Unternehmen als duale Partner der Hochschule in hohem Maße vorhanden. Dem dualen Konzept entsprechend findet Forschung in einem anwendungsorientierten Rahmen und in Kooperation mit den dualen Partnern statt. Das Angebot eines Research Semesters für internationale Studierende, gemeinsame Projekte mit Partnerhochschulen und die Schaffung von Kompetenzzentren für Forschung tragen zur Ausweitung dieses Aspektes bei.

- Verbesserung von Steuerung (Governance") und Finanzierung

Mit der Teilnahme am EU-Programm können Programme, Mobilitätsmaßnahmen und Projekte gezielt gesteuert und finanziert werden. Dazu werden Strukturen geschaffen, z.B. interne Abläufe zur Durchführung der Mobilitätsmaßnahmen, umfassende und strukturierte Informationsangebote, Schaffung der personellen Voraussetzungen, die gezielte Umsetzung von einheitlichen Vorgaben und Richtlinien. Die Finanzierung von Maßnahmen und Projekten wird verbessert, sowohl für die Hochschule gesamt als auch für den einzelnen Teilnehmer.